

Mehr Platz für die Erkelenzer Post

Das Zustellzentrum ist zu klein. Deshalb wird ein neues Postverteilzentrum gebaut.

ERKELENZ (kl) Als einen Idealfall bezeichnete Bürgermeister Peter Jansen den Neubau eines Postverteilzentrums auf einem rückwärtigen Gelände der ehemaligen Baumschule Müller-Platz an der Kölner Straße. In Anbetracht des knappen Angebots an Gewerbeflächen würde hier eine sinnvolle Nutzung von bestehenden sowie bislang nicht genutzten Flächen ermöglicht.

Der dynamisch wachsende Internethandel in Deutschland, der zu einer jährlichen Steigerung der Paketvolumina von zehn Prozent führt, hat die Räume und Flächen des Zustellzentrums an der Feuerwache an Grenzen gebracht. Der bisherige Standort an der Alfred-Wirth-Straße 8 wird den Sendungsmengen nicht mehr gerecht. Beim Spatenstich für den neuen Zustellstützpunkt (ZRS) sagte Michael Terstappen, Leiter Auslieferung der Post für den Bereich Mönchengladbach: „Wir müssen uns ausdehnen.“

Auf dem rund ein Hektar großen Teilgelände der ehemaligen Baumschule wurde die Deutsche Post fündig. Von dort aus sollen ab Herbst 2019 die Pakete umgeschlagen sowie die Briefe sortiert werden, die im Stadtgebiet Erkelenz verteilt werden. Bauherrin Elisabeth Müller-Platz investiert rund zwei Millionen Euro in das Projekt nach den Plänen von Architekt Josef Viethen. In den Bau einziehen will die Post im Herbst 2019.



Es kann losgehen: Bürgermeister Peter Jansen (v.l.), Architekt Josef Viethen, Bauherrin Elisabeth Müller-Platz, Thorsten Winterscheidt (VoBa) und Michael Terstappen, Leiter Auslieferung Deutsche Post, beim ersten Spatenstich für das neue Postverteilzentrum in Erkelenz.

RP-FOTO JÜRGEN LAASER

„Es entstehen ein Gebäude mit zwei Laderampen für Lkw, zwei Laderampen für Inselfahrzeuge und 32 überdachte Ladeplätze für Elektrolieferfahrzeuge“, so Viethen. Da der Großteil des Transportverkehrs montags bis freitags von 5 bis 17 Uhr mit strombetriebenen Street-scootern erfolge, werde der vermehrte Autoverkehr auf dem Gelände nicht mit größerem Lärmaufkommen verbunden sein. Auch teilte er mit, dass in der Halle Platz für die Andienung, die Paket- und Briefsortierung und die Sozial- und Nebenräume sei. „Insgesamt werden hier 45 Mitar-

beiter arbeiten.“ Auf 5545 Quadratmeter werde der Zustellstützpunkt „durch seine optimale und ebenerdige Lage Arbeitsbedingungen nach modernsten postalischen Kriterien bieten“, ergänzte Terstappen. „So werden zum Beispiel die Laderampen überdacht.“ Darüber hinaus werde es Ladesäulen für die Streetscooter geben. „Auch unsere Kunden werden von einer CO2-neutralen Auslieferung der Sendungen mit den posteigenen Elektrofahrzeugen profitieren.“ Fehlen nur Solaranlagen auf dem Dach. Immerhin: Dafür vorbereitet ist es.